

Fahrfit auch im Alter

Autofahren – gerade im heute dichten Verkehr – verlangt viel Konzentration, Reaktionsvermögen und Überblick. Mit zunehmendem Alter können diese Fähigkeiten nachlassen, Unsicherheiten stellen sich ein. Mit der Aktion «Autofahren 60 plus» verhilft der AMTC seit drei Jahren in Theorie und Praxis älteren Menschen zu mehr Sicherheit im Strassenverkehr. Das «Liechtensteiner Volksblatt» war beim Fahrtraining dabei.

Auf dem Parkplatz beim Rheinpark-Stadion in Vaduz begrüsst uns Gilbert Beck. Der pensionierte Fahrlehrer und Organisator der Aktion «Autofahren 60 plus» ist sichtlich zufrieden mit dem Zuspruch zur Aktion. «Über 100 ältere Menschen haben die beiden zweistündigen Theorieabende in Eschen und Triesen besucht», berichtet Beck. «Da gab es Vorträge und Tipps von Verkehrsexperten und Informationen zu Neuerungen in den Strassenvorschriften. Besonders interessant waren die Ausführungen der Ärztin Sabine Erne vom Amt für Gesundheit. Sie hat erklärt, wie sich ältere Menschen mit Gleichgewichtstraining länger fahrfit halten können.»

Und wie viele Menschen nehmen jetzt am praktischen Fahrtraining teil? «56 Personen», sagt Gilbert Beck, «32 Frauen und 24 Männer. Der älteste Teilnehmer ist 85 und der jüngste 61.» Immerhin noch die Hälfte von den Theoriekurssteilnehmern, denn nicht jeder möchte sich beim Autofahren von einem Experten auf die Finger schauen lassen. Man könnte ja Fehler machen. «Dabei geht es hier gar nicht darum, noch einmal die Fahrprüfung zu wiederholen», beruhigt Gilbert Beck.

Es geht darum, dass sich ältere Menschen zusammen mit einem erfahrenen Fahrlehrer, der für die Bedürfnisse älterer

Menschen speziell geschult ist, für eine gute Stunde in den Strassenverkehr wagen und dabei Tipps erhalten, wie sie ihr Fahrkönnen und das sichere Navigieren im Verkehr verbessern können. Es wird auch keine Meldung gemacht, falls ein Teilnehmer schon deutlich Unsicherheiten im Verkehr zeigt. «Die Ergebnisse des Fahrtrainings werden nur dem jeweiligen Teilnehmer mitgeteilt», sagt Gilbert Beck. «Falls notwendig, reden wir mit dem Teilnehmer, ob es nicht vielleicht doch langsam besser wäre, aufs Autofahren zu verzichten und stattdessen auf den Postbus umzusteigen. Man spart sich schliesslich auch Geld, wenn man aufs Auto verzichtet.» Bei den bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Aktion «Autofahren 60 plus» war ein solcher Tipp höchst selten nötig. «Klar», gibt sich Gilbert Beck realistisch, «wirklich unsichere Autofahrer erreichen wir mit der Aktion nicht. Es sind schon eher die besser fahrenden älteren Menschen, die



Los gehts: Hermi Geissmann aus Vaduz absolvierte ein Fahrtraining, organisiert durch die Aktion «Autofahren 60 plus».

sich zum Kurs anmelden, um sich noch einen Schliff mehr Sicherheit im Strassenverkehr zu holen.» Die freiwillige Fahrsicherheitsaktion des AMTC in Zusammenarbeit mit der Kommission für Unfallverhütung wird dieses Jahr zum dritten Mal durchgeführt. Nachdem die Aktion 2004 und 2005 im Jahresabstand durchgeführt wurde, hat man sich danach auf einen Zweijahresrhythmus geeinigt. Das erhöht die Teilneh-

merzahlen an den jeweiligen Aktionen.

Richtiges Blinken im Kreisverkehr

Inzwischen ist auch schon eine Kandidatin zum praktischen Fahrtraining eingetroffen. «Hoi», ein bekanntes Gesicht: Hermi Geissmann, Künstlerin aus Vaduz, und mit ihren 79 Jahren eine höchst agile Dame. «Das ist jetzt für mich wie noch einmal die Autoprüfung machen», sagt sie leicht nervös.

Dabei hat sie schon einmal vor zwei Jahren am Fahrsicherheitstraining teilgenommen. «Kein Grund zur Panik», beruhigt sie Fahrlehrer Edy Zahner, mit dem sie sich anschliessend auf die Fahrt machen wird. Gleich wird ins Auto eingestiegen. Edy Zahner nimmt auf dem Beifahrersitz Platz, wir dürfen auf dem Rücksitz mitfahren. Die Stimme des Fahrlehrers klingt beruhigend. «Fahren Sie ganz normal wie immer, Sie müssen jetzt keine Musterstunde hinlegen. Ich sage es immer früh genug, wenn wir abbiegen sollen. Und wenn Sie Fragen haben, fragen Sie einfach gleich. Zum Schluss werden wir die Fahrt anhand einer Checkliste schriftlich festhalten und das Ergebnis besprechen.»

Dann geht's los. Gleich Richtung Vaduz hinein, zum Kreisverkehr beim Regierungsbau. Richtiges Kreisverkehren ist gerade für ältere Menschen ein wichtiges Training. Schliesslich sind Kreisverkehre eine eher neuere Erfindung im Strassenverkehr. Hermi Geissmann fährt ziemlich ruhig. Auf der geraden Strasse ist Zeit für ein kurzes Gespräch, um sich gegenseitig kennenzulernen.

Fahrlehrer Edy Zahner ist in Chur tätig, 1968 hat er seine Fahrlehrerkarriere in Liechtenstein begonnen. Hermi Geissmann hat lange Jahre in Landquart gewohnt, ihren Führerschein hat sie 1980 in Chur ge-

macht. In ruhigem Tempo wird der erste Kreisverkehr genommen, anschliessend der zweite Kreisverkehr bei der Herren-gasse.

Vorschriftsmässig blinkt die Fahrerin bei der Ausfahrt aus dem Kreis, um den anderen Autofahrern zu zeigen, dass sie jetzt ausfährt. «Das Blinken vergessen viele Fahrer», sagt Edy Zahner, «obwohl es Vorschrift ist. In Chur macht die Polizei regelmässig Kontrollen bei den Kreiseln. Vergessenes Blinken kostet dort 100 Franken Busse.» Weiter geht es nun Richtung Schaan. Hermi Geissmann vergisst nicht, bei jedem Zebrastreifen anzuhalten, um Fussgänger überqueren zu lassen. «So und jetzt vorne bei der St.-Peter-Kreuzung rechts hinauf», sagt der Fahrlehrer ruhig. «Dort schauen wir uns die Neuerung mit den Gehsteigen an. Das weiss nämlich noch kaum jemand.»

Am rechten Strassenrand sind die Gehsteige als flache, rötliche Hügel über die Einmündungen der Querstrassen weitergezogen worden. Und das gilt jetzt für die von rechts kommenden Fahrzeuge wie eine Bodenmarkierung zur Haltepflicht. «Die ganze Strasse hinauf ist der Rechtsvortritt seit Kurzem aufgehoben.» «Aha, das hätte ich jetzt auch nicht gewusst», bemerkt Hermi Geissmann. Nach einer Kurve oben auf Dux geht es wieder die Strasse hinunter. «Langsam fahren», sagt der Fahrlehrer.



Edy Zahner erklärt seiner Schülerin nach dem Fahrtraining noch einmal alles ganz genau: Richtiges Kreisverkehren, im Quartier langsamer fahren, mit Schwung auf die Autobahn, ökonomisches Fahren.

«Man spart sich nur vier oder fünf Sekunden, wenn man schneller fährt. Und auf die paar Sekunden kommt es nicht an. Dafür nimmt die Gefährdung für die anderen Verkehrsteilnehmer, vor allem für Kinder, deutlich zu. Das wird von vielen Fahrern unterschätzt. In den Quartieren wird nach wie vor zu schnell gefahren.» Beim Lindenkreisel in Schaan steht die Ampel auf Rot. Hermi Geissmann stellt den Motor ab. Ist das nicht übertrieben? «Das ist eigentlich sogar Vorschrift», erklärt Fahrlehrer Edy Zahner. «Seit dem Strassenverkehrsgesetz von 1958: Auch bei kurzen Halten ist der Motor abzustellen. Man hat das nur nie so genau exekutiert.»

Weiter geht's über die Zollstrasse und die Rheinbrücke hi-

nein ins Zentrum von Buchs. In der Bahnhofstrasse gilt es, langsam zu fahren. Die Fussgänger dürfen hier überall die Strasse überqueren, und aus den Seitenstrassen gilt der Rechtsvortritt. Bei der Rückfahrt über die parallele Grünaustrasse sehen wir, dass bei allen Seitenstrassen durch Bodenmarkierungen der Rechtsvortritt aufgehoben ist. Wir sind also auf einer Vorrangstrasse. Rechtsvortritt, kein Rechtsvortritt – auch als Mitfahrer spürt man bei dieser Fahrt, dass man sich auf den kleinen Strassen in den Ortschaften ziemlich gut konzentrieren muss.

Zügig auf die Autobahn

Wieder geht es Richtung Vaduz und zum Kreisel hinter Vaduz. «Jetzt rechts blinken nach

Sevelen», sagt Edy Zahner. «Am besten nähert man sich einem Kreisel im zweiten Gang. Dann kann man langsam einfahren und falls erforderlich, hat man Kraft zum Gasgeben.» Einige Fussgänger gehen über den Zebrastreifen beim Kreisel. Vorschriftsmässig hält Hermi Geissmann an. «Näher hinfahren», ermahnt der Fahrlehrer ruhig, «damit die Autos hinter Ih-



Hermi Geissmann, 79 Jahre, aus Vaduz: Sie nutzte das Fahrtraining mit Fahrlehrer Edy Zahner, um ihr Wissen im Strassenverkehr aufzufrischen.



Gilbert Beck (links), pensionierter Fahrlehrer und Organisator der Aktion «Autofahren 60 plus», und Fahrlehrer Edy Zahner sind zufrieden mit dem Zuspruch zur Aktion.

nen noch den Kreisverkehr passieren können.» Es gilt auf alles zu achten – auf den Verkehr vor einem und hinter einem. Über die Brücke fahren wir anschliessend auf die Autobahn. «Bei der Auffahrt möglichst viel Gas geben», sagt der Fahrlehrer, «so kommt man am leichtesten hinein. Viele zögern reflexartig und gehen vom Gas runter. Dabei darf man bei einer Autobahnauffahrt auch auf dem Pannestreifen weiterfahren, falls man nicht gleich einfädeln kann.»

Auf der Autobahn ist wieder Zeit für ein kurzes Gespräch. Es gab schon relativ viel Lernstoff auf der bisherigen kurzen Fahrt. «Aber es ist ja kein Test, sondern ein Auffrischungskurs», meint Hermi Geissmann. «Richtig», bestätigt Fahrlehrer Zahner. «Ich finde Auffri-

schungskurse sollten obligatorisch werden», meint die Fahrerin. «Darüber redet man schon jahrelang in verschiedenen Verkehrssicherheitskommissionen», weiss der Fahrlehrer zu berichten. «Aber man konnte sich noch nie einigen, für welche Ziel- und Altersgruppen man das machen soll.» Bei der Abfahrt von der Autobahn kommt wieder ein Tipp von Edy Zahner: «Möglichst lange ausrollen lassen, einfach nur vom Gas weggehen und erst spät runterschalten – das spart Benzin.»

Überhaupt empfiehlt er, immer zwischen 2000 und 3000 Touren in den nächsthöheren Gang zu schalten. Etwas niedertouriger fahren kann zwischen fünf und zehn Prozent Triebstoff sparen. Inzwischen kommen wir wieder auf dem

Parkplatz beim Rheinpark-Stadion Vaduz an. Zeit fürs Restfüllen und das Ausfüllen der Checkliste. Edy Zahner erklärt seiner Schülerin noch einmal alles ganz genau. Richtiges Kreisverkehrfahren, im Quartier langsamer fahren, mit Schwung auf die Autobahn, ökonomisches Fahren. Dann übergibt er Hermi Geissmann die Liste. «Jetzt habe ich wieder einiges gelernt», meint sie. «Ob das die Jungen auch alles wissen?» «Die ganz Jungen sollten es noch aus dem Fahrkurs präsent haben», antwortet Edy Zahner. «Aber die Mitteljungen wissen sicher vieles nicht mehr so genau.» Vielleicht sollte man Auffrischungskurse nicht nur für ältere Verkehrsteilnehmer anbieten.

(Text: mf, Bilder: Michael Zanghellini)



Heutzutage ist bei vielen Seitenstrassen der Rechtsvortritt durch Bodenmarkierungen oder durch ein Trottoir aufgehoben. Edy Zahner machte seine Fahrschülerin Hermi Geissman darauf aufmerksam.